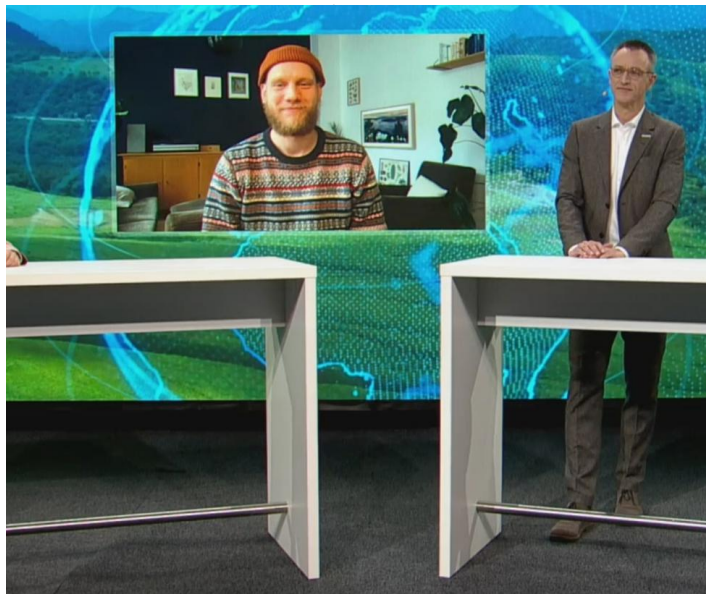


Auf dem **Digitalen Agrarkarrieretag von AgroBrain und der agrarzeitung** drehte sich alles um die **Jobs in der Agrarbranche**. Was eigentlich als Info-Messe an der **Universität Bonn** geplant war, musste wegen der Corona-Pandemie in diesem Jahr **rein virtuell** stattfinden. Neben vielen, besonders für **Studierende und Berufseinsteiger**, interessanten Themen wurde die Agrarwirtschaft auch **aus Sicht von Unternehmern und Personalern** beleuchtet.



Moderator Chris Schmidt und Prof. Dr. Heiko Schoof richteten zu Beginn der Veranstaltung Grußworte an die Zuschauer.



Überraschungsgast: Der diesjährige Gewinner des Förderpreises der Agrarwirtschaft, Christoph Pahlmeyer, im Gespräch mit Thomas Wulff von AgroBrain.



„Man braucht im Berufsleben mehr, als man im Studium lernt“, sagte Jürgen Scholz von Belchim Crop Protection.

FOTOS: SCREENSHOT RES

Den Facettenreichtum abgedeckt

Digitaler Agrarkarrieretag mit vielfältigem Angebot an Berufseinsteiger, Fachkräfte und Unternehmer

VON RENÉ SCHAAL

FRANKFURT A.M. Zum elften Mal fand diese Woche der Agrarkarrieretag an der Universität Bonn statt – und zum fünften Mal digital. Der ursprünglich geplanten Hybrid-Info-Messe hatte Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht, sodass auf ein komplett virtuelles Format umgestellt werden musste. Das tat den Inhalten derweil aber keinen Abbruch.

Die erste Hälfte der von AgroBrain und der agrarzeitung (az) organisierten Veranstaltung richtete sich an Studierende und Berufseinsteiger. Prof. Dr. Heiko Schoof, Prodekan für Studium und Lehre an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn, rief seine Studierenden auf, die Angebote von AgroBrain wahrzunehmen. „Der Agrarkarrieretag bietet hervorragende Chancen, einen Einblick in die Karrieremöglichkeiten zu bekommen. Das ist eine große Motivation für das Studieren und erleichtert die Wahl der Studienschwerpunkte. Informieren Sie sich und nehmen Sie Tipps von Profis an.“ Mit Blick auf seine Alma Mater fügte er hinzu: „Das Studium an der Universität Bonn gibt den jungen Menschen ein starkes Rüstzeug mit. Deswegen suchen wir früh den Kontakt zu Unternehmen, um den Blick für die Herausforderungen zu weiten. Wir wollen das auch durch neue Studiengänge und flexible Curricula mit Berufspraktika und Auslandssemestern unterstützen.“

Los ging es dann mit einer Diskussionsrunde zum Thema On-

boarding. Jennifer Aslan von der Rabobank Frankfurt betonte: „Für ein gutes Gelingen des Onboardings sind strukturierte Prozesse wichtig. Wir nutzen ein Personalmanagementsystem, mit dem geeignete Mentoren und Ansprechpartner für neue Mitarbeiter ausgewählt werden. Die Integration beginnt ab Vertragsunterschrift und nicht erst am ersten Arbeitstag.“ Das Monetäre sei dabei nicht der einzige Treiber. „Teamzusammenhalt, Wertschätzung und Weiterbildungsmöglichkeiten werden immer wichtiger. Das gelingt nur mit gegenseitigem Vertrauen.“

Informieren Sie sich und nehmen Sie Tipps von Profis an.

Prof. Dr. Heiko Schoof,
Universität Bonn

Fokus auf beruflicher Entwicklung

Doch vor dem Onboarding steht aber der Bewerbungsprozess. Ein weiterer Programmpunkt widmete sich deshalb dem Thema „Stärken und Schwächen im Bewerbungsgespräch“. Jürgen Scholz von Belchim Crop Protection referierte über häufige Fallstricke. „Der größte Klopfer fängt mit Äußerlichkeiten an. Wer mit Jogginghose zum Gespräch kommt, kann eigentlich gleich wieder gehen.“ Branchenfremden Bewerbern rät er, offen mit den eigenen Schwächen umzugehen und die Stärken herauszustellen. „Man braucht im Berufsleben mehr, als man im Studium lernt“, so Scholz. „Zu Beginn sollte man den Fokus auf die

berufliche Entwicklung legen.“

Zwischendurch kamen gute Nachrichten von AgroBrain-Geschäftsführer Stefan Krämer: Mehrere Tausend Zuschauer folgten dem Agrarkarrieretag auf den Social-Media-Kanälen. „Wir haben schon fast ein Fußballstadion voll“, freute sich Krämer.

Preisträger mit dabei

Die dritte Diskussionsrunde wartete mit einem Überraschungsgast auf. Christoph Pahlmeyer, der diesjährige Gewinner des Förderpreises der Agrarwirtschaft, bekam erneut die Gelegenheit, sein Siegerprojekt vorzustellen. Er sei „immer noch geflasht und unheimlich stolz, den Preis bekommen zu haben“, sagte er. Besonders lobte Pahlmeyer die ausgezeichnete Kommunikation mit den Verantwortlichen von AgroBrain und der agrarzeitung, vertreten durch Thomas Wulff, AgroBrain-Mitgeschäftsführer, und Arne Löffel, Gesamtverlagsleiter Agrarmedien beim Deutschen Fachverlag (dfv).

Aus Pahlmeyers Fruchtfolge-App ist mittlerweile ein Start-up gewachsen. Pahlmeyer, der an der Universität Bonn studiert und erst kürzlich seine Dissertation eingereicht hat, möchte noch weiter forschen und seine App in öffentliche Hand geben. Er freut sich über Bewerber, die aus der Praxis kommen und ihn beim Programmieren unterstützen können – aber natürlich auch über Angebote aus der freien Wirtschaft. „Es gibt einige Verbesserungsvorschläge, die ich nun umsetzen möchte. Dazu gehören ein schöneres App-Interface, ein deutschlandweiter Datenimport sowie eine Verbesse-

rung der automatischen Dokumentation“, sagte Pahlmeyer. Anderen Tüftlern rät er, „eine Passion für das eigene Projekt zu haben“.

Der zweite Teil des Agrarkarrieretags widmete sich der Agrarbranche aus Sicht der Führungskräfte. Markus Ebel-Waldmann, Präsident des VDL-Bundesverbandes, brannnte dabei drei Themen besonders auf den Nägeln: Digitalisierung, Agilität und Talent Scouting. Er betrachtete diese Aspekte insbesondere unter der Frage, wie man Mitarbeiter gewinnt und hält. „Virtuelle Bewerbungsgespräche sind ja fast schon die Normalität. Aber der persönliche Kontakt ist zum Kennenlernen neuer Mitarbeiter besonders wichtig. Man will ja wissen: Wie tickt der andere?“ Bewerbern rät er, sich permanent fortzubilden und praktische Erfahrungen wo immer möglich zu sammeln. Dabei nimmt Ebel-Waldmann aber auch die Unter-

jede Technik beherrschen, aber alle für alle Techniken offen sein.“ Zum Stichwort Agilität meinte Löffel: „Man sollte den Mitarbeitern gewisse Freiheiten in der Zeitgestaltung einräumen – gerade in schwierigen Corona-Zeiten oder bei prekären familiären Situationen.“

Vorschläge ernst nehmen

Der Abschluss-Talk stand unter dem Motto „Mitarbeiterbindung als Wachstumsmotor“. Florie Schepansky, Personalreferentin bei Deuka, sagte dazu: „Das Wichtigste ist, den Mitarbeiter von Anfang an mit ins Boot zu nehmen, zu begeistern und als Mitglied ins Team zu integrieren.“ Eine langfristige Bindung gelinge nur durch eine offene Kommunikationskultur, die von den Führungskräften vorgelebt werden müsse. Angesichts des Fachkräftemangels sei Mitarbeiterbindung wichtiger denn je. „Man muss die Mitarbeiter aktiv am Unternehmenserfolg teilhaben lassen und ihnen kontinuierliche Weiterbildungsmöglichkeiten bieten, damit sie sich individuell entwickeln können“, so Schepansky. Dabei sei es auch wichtig, mehr Eigenverantwortung an die Mitarbeiter zu übertragen und deren Ideen und Vorschläge ernst zu nehmen.

Am Ende des Agrarkarrieretags zog Thomas Wulff von AgroBrain eine positive Bilanz: „Wir haben heute viele interessante Gesprächsthemen mit authentischen Menschen diskutiert. Dabei konnten wir zeigen, wie facettenreich die Agrarbranche ist. Die Jobs sind vielfältig und bieten enorm viele Chancen und Möglichkeiten.“

Man muss die Mitarbeiter aktiv am Unternehmenserfolg teilhaben lassen.

Florie Schepansky,
Personalreferentin Deuka

nehmen in die Pflicht. „Gerade Persönlichkeitsbildung gelingt nur durch gezielte Förderung. Das kann man nicht alles den Universitäten überlassen.“

dfv-Gesamtverlagsleiter Arne Löffel pflichtete ihm bei: „Die Herausforderung besteht darin, das bestmögliche Team aufzustellen. Dabei muss nicht jeder